



Der russische Ausnahmepianist Denis Matsuev erfreute mit seinem energiegeladenen und leidenschaftlichen Spiel die 650 Besucher in der

Gütersloher Stadthalle. Nach seinem mehr als zweistündigen Konzert wurde er mit frenetischem Beifall belohnt. Foto: Gabriele Grunc

»Lang Lang kann einpacken«

650 Besucher feiern den Klaviervirtuosen Denis Matsuev in der Stadthalle

■ Von Gabriele Grund

Gütersloh (WB). Er tourt durch die größten Metropolen der Welt, spielt mit den renommiertesten Orchestern und versetzt selbst größte Konzertkritiker in Freudentaumel. Am Donnerstag war der russische Klaviervirtuose Denis Matsuev in der Gütersloher Stadthalle zu Gast.

Mehr als 650 Besucher feierten den Rachmaninoff- und Schostakowitsch-Spezialisten am Ende seines mehr als zweistündigen außergewöhnlichen Konzertes mit

stürmischer Begeisterung und frenetischem Beifall. »Gegen Denis Matsuev kann ein Lang Lang mal einpacken«, bilanzierte Dr. Helmut Dingweiler aus Hamburg, nachdem der letzte Ton verklungen war. Der weit gereiste Gast hatte sich eigens aus dem Norden auf den Weg nach Gütersloh gemacht, um sich vom Können Denis Matsuevs höchstpersönlich zu überzeugen. Mit »Bilder einer Ausstellung« von Modest Mussorgsky eröffnete der 1975 in der sibirischen Stadt Irkutsk geborene Sohn einer Musikerfamilie den Abend.

Ermöglicht wurde der Auftritt des Gewinners des Tschaikowsky-Wettbewerbs in Moskau 1998 vom Forum Russische Kultur. Der russische Ausnahmepianist gilt seit

seiner Entdeckung durch die Stiftung »Neue Namen« als vielbeachteter Senkrechtstarter in der internationalen Klavierwelt.

Dass er diesen Ruf zu Recht trägt, bewies er in Gütersloh nicht nur mit der Wiedergabe des 1874 komponierten Klavierzyklus »Bilder einer Ausstellung«, in deren Sätzen zehn Gemälde des 1873 gestorbenen Malers und Architekten Viktor Hartmann beschrieben werden. Diesen Zyklus erfüllte er mit einer unglaublich lebendigen Klangfarbe. Schwerpunkt der Suite war die wiederkehrende »Promenade«. Mit verneigender, spitzensportlich anmutender Virtuosität im pianistischen Spiel bescherte Denis Matsuev seinen Besuchern nach der Pause nicht nur

Sergej Rachmaninoffs »Etude Tableaux, op. 39, No. 2«, »Etude Tableaux op. 39, No. 6«, »Fuge in d-moll«, »Prelude in g-moll op. 23 No. 5« und »Prelude in gis-moll op. 31, No. 12«, sondern auch Peter Tschaikowskys »Dumka op. 58« und »Meditation op. 72 No. 5«. Auch die zweite Fassung der Rachmaninoff-Sonate No. 2 in b-moll, op. 36, spielte er drahtig, energiegeladen, teils von einer leidenschaftlichen bis enthusiastischen Stimmung erfüllt. Es war eine Freude, ihm beim Spiel auf die Finger zu schauen, um stauend zu erleben, wie zwischen teils überschäumendem Temperament und dann wieder verhaltener Melancholie Seele und Herz in Klängen zum Ausdruck kamen.